

Wenn die Haut krank ist

Die feine Haut geht rauhen Zeiten entgegen: Insbesondere während der Heizperiode kommt es zu Austrocknung der Haut und damit zur Barriere-störung. Das kann üble Folgen haben. Ein Gespräch dazu mit der Spezialistin Dr. med. Anna Caroline Maassen vom Dermacenter Küssnacht.

Die Haut ist ein wichtiger Indikator für den Gesundheitszustand. Hautreizungen sind demnach Anzeichen, dass etwas nicht stimmt?

Ja, das ist richtig. Die Ursachen für Hautreizungen oder gar Hauterkrankungen sind vielgestaltig. Es können innerliche Erkrankungen oder auch psychische Störungen dahinterstecken. Oft liegt aber die Ursache in der Haut selbst. So kann die Immunlage der Haut, die ja selbst als grösstes Schutzorgan des Körpers eine wichtige Funktion innehat, örtlich beeinträchtigt sein. Als Beispiel nenne ich die Störung des Schutzmantels der Haut durch Austrocknung bei zu häufigem Wasserkontakt (z.B. übertriebenem Handwaschen).

Wie erkennt man die Schwere einer Hauterkrankung?

Dank der enormen Fortschritte der Medizin in den letzten Jahrzehnten sind die wenigsten Hauterkrankungen heutzutage noch so schwer, dass sie lebensbedrohlich sind. Jedoch kennen wir auch heute noch schwere Hauterkrankungen, die z.B. aufgrund des Befalls des gesamten Hautorgans z.B. durch Schuppenflechte oder Neurodermitis zur Spitaleinweisung führen.

Was sind Schuppenflechten, wann spricht man von Neurodermitis?

Die Neurodermitis gehört zu den häufigsten Hautkrankheiten überhaupt. Meist beginnt die Neurodermitis, auch atopische Dermatitis oder endogenes Ekzem genannte Erkrankung, in der Kindheit (ca. 10 Prozent aller Kinder sind betroffen). Die Neigung zu Neurodermitis ist genetisch fixiert, meist zusammen mit der Neigung zu allergischem Schnupfen, Asthma, Nahrungsmittelallergie, Nesselfieber. Die klassischen Merkmale



der Neurodermitis sind stark juckende Ekzeme im Bereich der Gelenkbeugen. Die Schuppenflechte oder Psoriasis ist mit 2 Prozent Betroffenen in der Bevölkerung ebenfalls ein häufiges Problem. Sie ist genauso wie die Neurodermitis nicht ansteckend. Die Anlage dazu wird ebenfalls vererbt. Im Gegensatz zur Neurodermitis sind bei der klassischen Psoriasis die Gelenkstreckseiten betroffen, der Juckreiz fehlt typischerweise.

Wenn die Haut gerötet und gereizt ist, brennt und juckt – handelt es sich um einen Hautpilz?

Hautpilze können zwar Rötungen und Reizungen hervorrufen. Der Juckreiz ist aber nicht unbedingt typisch.

Sind Hautpilze ansteckend?

Gewisse Hautpilze können sehr ansteckend sein, so z.B. Trichophyton rubrum, der häufigste Erreger des Fusspilz. Aber es muss immer auch eine Bereitschaft des «Wirts» vorhanden sein, wie z.B. eine Barriere-störung der Haut.

Gibt es eine Saison für Hauterkrankungen, z.B. Die Wintermonate?

Ja, insbesondere während der Heizperiode kommt es zu Austrocknung der Haut

und damit zur Barriere-störung. Trockene Haut führt ausserdem zu Juckreiz und damit zum Kratzen. Auf diese können Keime leichter in die Haut eindringen und Infektionen hervorrufen. Ein klassisches Beispiel sind die sog. «Atopischen Winterfüsse», wenn es bei Patienten mit Neurodermitis zu Schuppung und Einris-sen der Füsse kommt.

Besteht ein Zusammenhang zwischen der Kopfhaut und dem Gesicht? Auf der Kopfhaut sind Pilze ja häufig.

Ja, es gibt sogar den Ausdruck der «Head- and Neck Dermatitis», welches eine Entzündung, zumeist durch Hefepilze, von Kopfhaut, Gesicht und Hals beschreibt, welche bei Neurodermitikern häufig anzutreffen ist. Hier sind es die Pilze, die zu unserer normalen Hautflora gehören, die in der Überzahl schuppene Rötungen verursachen können.

Wie lassen sich Hautpilze behandeln?

So vielgestaltig die verschiedenen Pilze sind, die wir auf der Haut antreffen, so unterschiedlich ist auch die Therapie. In der Regel lassen sich die Hautpilze in unseren Breitengraden mit einer einfachen Salbenbehandlung stoppen, meist in Kombination mit einer antimykotischen

(gegen Pilze wirksamen) Reinigung.

Sind Hauterkrankungen im Vormarsch?

Ja, Pilze, insbesondere die Fusspilzinfektionen, werden in den USA bereits als «Volkskrankheit Nummer 1» angesehen. Dort werden sogar schon Sportmannschaften angewiesen, sich mit antimykotisch wirksamen Shampoos zu reinigen. Herr Walter Bürgler, Hausabwart aus Steinen, berichtet z.B. dass er heutzutage mindestens 2x tgl. die Duschen in den Sportanlagen reinigt, um den Fusspilzreger der Garas zu machen.

Worauf ist das zurückzuführen?

Die Ursachen sind vielfältig. Sicher spielt die Völkervermischung hier auch eine Rolle, die insbes. zur Verbreitung von bislang in Europa selteneren Pilzen beiträgt.

Wie sieht das bei Kindern aus? Besonders bei Kleinkindern werden ja öfters Pilzkrankungen festgestellt – in der Regel harmloser Natur?

Während man den klassischen Fusspilz bei Kleinkindern selten sieht, begegnen wir hier eher Pilzinfektionen, welche durch engem Kontakt mit Haustiere übertragen werden. So kann z.B. unser herziges Büsi oder auch das Meersäuli als heimlicher Überträger von Pilzen in Frage kommen und beim Besitzer schuppene Rötungen, häufig im Gesicht, auslösen, welche sich über Wochen bis Monate langsam unaufhörlich ausbreiten.

Wie sehen die Behandlungen hier aus?

Auch hier gilt: Wird die Behandlung rasch eingeleitet, so reichen in der Regel konsequent eingesetzte Antipilzsalben aus. Oft wird aber dieser Hautausschlag zunächst fehlgedeutet, weshalb dann sogar eine innerliche Behandlung mit Tabletten notwendig sein kann.

Wann ist die Konsultation beim Hautarzt unbedingt empfohlen?

Generell gilt: Sollte eine wachsende Hautveränderung innerhalb von 6-8 Wochen nicht abheilen, so empfehlen wir den Gang zum Arzt.

Wenn die Haut gesund ist: wie sieht die beste Pflege, respektive Prävention aus?

Da Wasserkontakt unser Hautorgan austrocknet, sollte man nicht übertrieben oft, lang und heiss duschen und sich ggf. anschliessend eincremen. Darüberhinaus sollte man sich schädigenden UV-Strahlen (Sonne, Solarium) nur in Massen aussetzen, da dies im Verlauf des Lebens (und wir werden ja glücklicherweise heute alle älter!) nicht nur zu Hautkrebs, sondern auch zu Faltenbildungen und Schädigungen der Hautbarriere führen kann. Wie immer in der Medizin wirken sich natürlich ein gesunder Lebenswandel und eine vitaminreiche Ernährung auch positiv auf unsere Haut aus. Denn wir wissen: Unsere Haut vergisst nichts!

Linda Kolly



dr. med. anna caroline maassen
fachärztin fmh für dermatologie, inhaberin und leitung dermacerter küssnacht (dermacerter küssnacht – kompetenz auf drei ebenen: dermashop – dermapraxis – dermacosmetics) zusammen mit dr med bettina schlagenhauff.
Bahnhofstrasse 15,6403 Küssnacht
Fon: 041 850 87 88, www.dermacenter.ch

«Nadelstiche»

In der Ausgabe vom 25. September haben wir auf dieser Seite einen Bericht zum Thema Akupunktur publiziert. Die Fotos dazu wurden uns zur Verfügung gestellt von der Schweizerischen Berufsorganisation für Traditionelle Chinesische Medizin, Alfred Lienhard Strasse 1, 9113 Degersheim.